

## FÜNF JAHRE WOHNHAUS HOLZMÜHLE IN LENGFELD

Am 4. Mai 2013 feierten die Bewohner zusammen mit Betreuern Verwandten, Freunden und Nachbarn

### Pfr. W. Schindelin berichtet von den Anfängen der Holzmühle

Die Geschichte unseres Wohnhauses Holzmühle in Lengfeld begann bereits vor mehr als fünf Jahren.

Immer wieder erfuhren wir von Menschen mit Behinderung, die „durch alle Raster fallen“. Sie brauchten kein Heim mit Tag- und Nacht-Betreuung und täglichem Pflegesatz. Aber alleine leben in einem Zimmer oder einer kleiner Wohnung, wie es das Ambulant Betreute Wohnen im Allgemeinen vorsieht, war für sie auch nicht das Richtige.

Ein Haus in der Stadt, aber dennoch im Grünen gelegen, in dem jeden Spätnachmittag und Abend, insbesondere an den Samstagen und Sonntagen, Angebote zur Lebensgestaltung und Lebensbewältigung gemacht werden, das war unser Traum.

Der Traum wurde Wirklichkeit durch einen Ingenieur, der auch katholischer Diakon ist: Volker Held und seine Cousine Doris Fabian suchten eine soziale Verwendung für ihr Haus. Es liegt am Bach mit Fußweg zum Zentrum Lengfeld - auf der einen Seite Naturschutzgebiet, auf der anderen Anlagen und Sportplätze – ideal für unser Wohnprojekt.

Die Finanzierung und der Umbau wären ohne die Hilfe und Unterstützung vieler nicht möglich gewesen.

Unsere ersten Bewohner waren: Christiane Kissinger, Lisa Wolf, Theresa Luther, Sandra Wantzen, Katja Kielack sowie Kerstin Schenk. Mitarbeiterinnen arbeiten mit viel Engagement am Konzept der Holzmühle. Sonja Müller war Mitarbeiterin der ersten Stunde und ist auch heute Ansprechpartnerin für die Bewohner.

Wir danken allen für ausgezeichnete Arbeit in oft schwierigen Situationen.

Eine ganz wichtige Stütze war und ist für uns Edith Fischer. Sie kennt viele der entlassenen Schüler und weiß, wo sie unter welchen Umständen wohnen und wer dringend noch andere Hilfen braucht. Sie hat vielen mit großer Fachlichkeit geholfen.

Wenn ich jetzt auf die Holzmühle schaue, sage ich: „Im Grunde ist es ganz einfach – wie in den Anfängen des Körperbehindertenzentrums. Die Frage, ‚was hätte Jesus

an meiner Stelle gemacht? Hätte er Menschen, die durch alle Raster fallen, im Stich gelassen? Niemals! Dann lassen wir sie auch nicht im Stich“.

**Pfarrer Werner Schindelin**  
Vorstandsmitglied der Stiftung



Pfr. Schindelin und Bruce Gardner





## Und es wird richtig gefeiert in der Holzmühle

Gleich zu Beginn empfangen Bewohner und Betreuer, alle gekleidet in eigenen T-Shirts der ‚Holzmühle‘, die Gäste mit einem erfrischenden Lied. Da ist echter Teamgeist und Freude zu spüren, die ansteckt.

Nach einigen Worten der Vorstandsmitglieder der Stiftung, Wolfhard Preuß und Werner Schindelin sowie des Hausleiters Christoph Decker geht es Schlag auf Schlag weiter im Programm. Da wird in einem von Edith Fischer geschriebenen Sketch mit schelmischem Augenzwinkern ein Blitzlicht auf das Leben in der Holzmühle geworfen.



Im dem von Edith Fischer geschriebenen Sketch wird eine Team-Besprechung der Bewohner dargestellt, in der diese auf eine trickreiche Lösung für die ihnen gestellte Aufgabe kommen



von rechts nach links: Stiftungsbeiräte Diakon Gregor Groß mit seiner Frau, Erich Beck und Joachim Feser,



Der Leiter der Holzmühle Christoph Decker und Christiane Kissinger





Edith Fischer mit Fr. Schindelin im Gespräch

Die Gäste werden eingeladen, ein Plakat der Holzmühle zu malen, anschließend werden sie mit einer großen Auswahl selbstgebackenen Kuchens und mit Kaffee verwöhnt, während im Hintergrund für musikalisch Unterhaltung gesorgt ist. Auch ein durchziehender Schauer kann der Stimmung keinen Abbruch tun.



Das Bild 'Holzmühle' im Entstehen



Stiftungsvorstand Diethard Köhler im Gespräch mit Ehepaar Schindelin



Julia Gerberich und Bruce Gardner mit Gitarre



Das Zelt bietet während des durchziehenden Regenschauers Schutz

Bei einer Hausführung präsentieren die Bewohner ihre Zimmer, und im gemütlichen Wohnzimmer zeigen sie anschließend einen selbstgedrehten Film über die Holzmühle und sich selbst.



Original Thüringer Bratwürste, Ronald Müller und Clemens Benkert am Grill



Sonja Müller in ihrem Element



Die Gitarren machen Stimmung: Stiftungsvorstand Wolfhard Preuß wagt ein Tänzchen

Nach der Hausführung werden 2 Grills angeworfen. Original Thüringer Bratwürste und Steaks mit vielen Salaten locken und verführen. So isst manch einer mehr als er ursprünglich vorhatte. Und bei Gitarrenmusik und fetzigen Liedern entsteht fast eine ‚Lagerfeuerstimmung‘.

Ich kann nur sagen: ein ideenreich vorbereitetes und rundum gelungenes Fest. Da kann man nur wünschen: weiterhin soviel Freude und Engagement beim Wohnen in der HOLZMÜHLE. Ich freue mich schon auf das 10-jährige Jubiläum.



Ehepaar Kissinger in bester Laune

**Bernd Heinelt**  
Redaktion Haus-Post



FOTOS: B. HEINELT